

Aristoteles wurde in Staghira geboren, einem Ort an der Ostküste der Chalkidike, von wo aus man an schönen Tagen, besonders im Winter, einen überwältigenden Blick auf den Athos hat. Er kannte mit Sicherheit diese Landzunge, auf der die "Makrobioten", die "Langlebigen" wohnten und der Überlieferung nach ein Lieblingsplatz der Philosophen und deren Schulen gewesen sein soll. Deinokrates, ein Architekt Alexander des Großen, wollte aus dem Marmormassiv des Athos eine gewaltige, ruhende Statue des Alexander herausbrechen. Es blieb nur bei einer kleinen Marmorplatte, einer "Himmelfahrt Alexanders", die heute an der Rückwand des Katholikons des Klosters Dochiariou eingemauert ist und an Alexander erinnert (10.Jh.?)

Als Maria, die Mutter des Herrn in der Bucht von Iviron landete - damals, als sie mit Johannes den Lazarus auf Zypern besuchen wollte und ihr Schiff vom Sturm verschlagen wurde - war sie von dem Landschaftsgepräge so beeindruckt, dass sie dieses Gebiet kurzerhand zum "Garten Mariens" erklärte. Kein weibliches Wesen mehr sollte fürderhin seinen Fuß auf dieses Gebiet setzen. Alle heidnischen Bildnisse zerstörten sich daraufhin von selbst. Die Panaghia durchstreife noch heute in wallendem Gewand die Haine des Athos. Soweit die christliche Legende.

Wann sich Mönche erstmals auf dem Athos niederließen, weiß man nicht. Die Apostelgeschichte erzählt von der Ankunft des Paulus in Samothrake, seiner Landung in Nea Polis (heute Kavala), seinem Aufenthalt in Philippi und Thessaloniki, sowie den Predigten in Korinth und Athen. Er umkreist sichtlich den Athos. Überall findet er ein offenes Ohr. Sollten wirklich zur Zeit Konstantins bereits Mönche auf dem Athos gelebt haben, so wie mancherorts auf dem Athos behauptet wird? Kirchenbauten aus dem 4. Jh. sind in Makeдонien jedenfalls erhalten. Manchmal wird die islamische Invasion des 9. Jh. in Zusammenhang mit der Athosbesiedelung durch Mönche genannt, welche durch Vertreibung hierher gerieten. Doch zu der Zeit bestand bereits ein Mönchsgefüge, wie zwei Urkun-

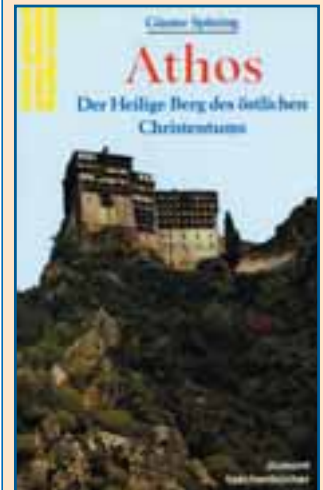
den des 9. Jh. belegen. Im Kloster Pantokratoros wird zudem ein Palimpsest aus dieser Zeit aufbewahrt und verehrt.

Man wäre fast geneigt zu glauben, der Athos hätte als heimlicher Rückzugspunkt zur Zeit des Ikonoklasmus, der Bilderstürmerie gedient. Diese Zeit, von 726 - 843 führte zu blutigen Auseinandersetzungen. Sollte der Athos als heimliche Schatzkammer der Bilderverehrung auch deshalb aus allen Aufzeichnungen ausgeklammert sein? Die erste Beschreibung einer Persönlichkeit des Athos ist Petros, der Eremit. Wann er jedoch wirkte, ist ungewiss. Eines jedoch ist unumstößlich: der Hymnograph Joseph lebte von 816 bis 886 und er ist der Verfasser eines Kanons, der uns erhalten geblieben ist, zu Ehren von hl. Petros dem Eremiten. Um 970 - 980 findet sich eine Quelle eines athonitischen Mönches, dem Hagiographen Nikolaus: Eine Lobrede auf das Leben des hl. Petros, dem Athoniten. Nikolaus beharrt darin auf einem Einsiedler- und Hesychastendasein, das sich nicht auf Gleichgültigkeit dem Nächsten gegenüber gründet und noch weniger auf ein bloßes Sich - Zurückziehen um eigene Vollkommenheit zu erreichen. Es geht um ein ganz besonderes Gepacktheitsein, das durch göttliche Gnade kommt und offen macht für brüderliche Gemeinschaft: "Mönch ist derjenige, der, getrennt von allen, mit allen vereint ist. Mönch ist derjenige, der sich für eins hält mit allen, weil er fortwährend sich selbst in jedem zu sehen scheint. "Man kann diese Lobrede auch verstehen gegenüber den Veränderungen, die auf dem Athos vorgehen. 963 gründet Athanasios der Athonit das Kloster Megistis Lavra und damit das erste koinobitische Kloster. Athanasios, der aus Trapezunt stammte, ist eine Persönlichkeit, von der viele Überlieferungen existieren. Seine Freundschaft zu dem Kaiser Nikiphoros II. Phokas und sein strategisches Gespür ermöglichen es ihm, dieses Kloster nicht nur zu bauen, sondern auch ein Regelwerk nach dem Vorbild des Klosters Studion in Konstantinopel durchzusetzen.

Kennzeichnend für diese Regel ist die Einführung eines Hegumen, einem geistlichen

Bild links:

Eingang zur Trapeza (Speisesaal) des Klosters Esfigmenou.



ATHOS

Der Heilige Berg des
östlichen Christentums
DuMont Buchverlag Köln
ISBN 3-7701-2400-6



ATHOS

...From the Heavens
Titros Verlag Thessaloniki
ISBN 960-85-591-1-1